



131. Hans Sebald Beham: Holzschnitt aus der Planetenfolge (Ausschnitt), 1531

von Rissen für Kabinettscheiben um 1520, meist runde mit Standfiguren, mit Passionsszenen und schwungvollen Wappen z. B. im Berliner Kabinett, und von ausgeführten Scheiben nach seinen Zeichnungen, wie die Folge von Rechteckbildern mit allegorischen Darstellungen von 1521 im Berliner Kunstgewerbemuseum und ebendort und im Münchener Nationalmuseum mehrere Wappenscheiben anzuführen. Auch einzelne Holzschnitte — z. B. St. Sebald von 1520 — bewegen sich noch im Dürerschen Formenkreise. Auf dem Boden der Frührenaissance sehen wir den Künstler in seinen Ornamentstichen der Mitte der 20er Jahre, denen sich Putten, nackte Mädchen usw. anschließen. Im Jahre 1524 wegen täuferischer Lehren mit seinem Bruder Barthel und Pencz ausgewiesen, kehrte er bald nach seiner Vaterstadt zurück und wurde 1528 wegen unbefugter Benutzung Dürerscher Manuskripte abermals vor Gericht gezogen.

Das Jahrzehnt von 1530 bis 1540 stellt den Höhepunkt seines Schaffens dar. Am Anfang stehen einige große Holzschnitte, z. B. das Fest des Herodes und die 1531 entstandenen Planeten (Abb. 131). In diesem Jahre siedelte Beham nach Frankfurt a. M. über, wo er für den Kardinal Albrecht von Brandenburg und besonders für den Verleger Christian Egenolff arbeitete. Für den Kardinal machte er zwei Gebetbücher (in Kassel und Aschaffenburg) und vor allem die Tischplatte mit alttestamentarischen Szenen, die

Formates ihrer Stiche zusammengefaßt. Der Ausgangspunkt dieser jüngeren Generation von Dürernachfolgern ist Dürers späterer, schon stark von klassischen Zügen durchsetzter Stil der 20er Jahre.

Dürers unmittelbarer Schüler unter den Genannten war wohl nur Hans Sebald Beham. Er ist im Jahre 1500 geboren und in seinen frühesten Arbeiten um 1520 noch stark unter der Einwirkung des locker weitbauschigen bewegten Striches des Altmeisters. Eine Reihe von Eisenradierungen aus diesem Jahre, z. B. Hieronymus, ein Bauer und ein Fahnenträger, knüpfen auch technisch an Dürers gleichartige Versuche — wie die große Kanone von 1518 — an. Namentlich sind eine Anzahl